Dienstag, den 26. November.

Thorner Zeitung.

№. 49.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 4½ Uhr Nachmittags.

Florenz, 25. Nov. Wie es heißt, ist Garibaldi schwer erkrankt; seine Söhne reisten mit drei berühmten Aerzten nach Varignano. Die Journale dementiren die Anleihegerüchte.

Telegraphische Nachrichten.

München, 24. Nov. Die Nachricht, daß München als Konferenzort in Vorschlag gebracht sei, wird in hiesigen gut unterrichteten Kreisen bestätigt. — Nach einem Telegramm der „Südd. Presse“ aus Wien hat der Papst seine Zustimmung zur Beschickung der Konferenz nur gegeben, nachdem ihm die von der Mehrzahl der katholischen Mächte unterstützte Versicherung gegeben war, die weltliche Herrschaft solle im Prinzipe aufrecht erhalten bleiben. Der Papst soll ferner das Verlangen gestellt haben, daß die Konferenz in Rom zusammentrete. — **Als Zeitpunkt des Zusammentritts der Militärkonferenz der süddeutschen Staaten wird der 2. Dezember bezeichnet.** Dem Vernehmen nach wird der Chef des Generalstabes, Gen.-Maj. Graf Bothmar, zum lebenslänglichen Mitgliede der Reichsrathskammer ernannt werden.

Paris, 23. Nov. Der „Courrier français“ darf nicht mehr auf der Straße verkauft werden. — Es wird noch immer vielfach behauptet, daß Prinz Napoleon sich an der im Senate stattfindenden Debatte über die römische Frage betheiligen werde.

Toulon, 24. Nov. Die gesammte Transportflotte geht morgen nach Civitavecchia ab, um eine Division des römischen Expeditionscorps nach Frankreich zurückzubringen.

Rom, 23. Nov. Die französischen Truppen haben die Konzentration auf Civitavecchia begonnen.

Florenz, 23. Nov. Der „Economist“ meldet, daß der Finanzminister dem Parlament mehrere Gesetzentwürfe zur Beseitigung der finanziellen Verlegenheiten Italiens vorlegen wird. Die Regierung wird konstatiren, daß sie auf die Annahme der Gesetzentwürfe, als den einzig möglichen Ausweg aus dem finanziellen Nothstande, rechnen müsse. — General Lamarmora hat mit den Ministern Menabrea und Gualterio mehrere längere Unterredungen gehabt.

— Den 24. November. Briefe aus Rom melden, daß die Thronrede der Königin von England auf die dortigen Regierungskreise einen sehr üblen Eindruck gemacht hat. Der Papst ist angeblich ernstlich erkrankt. — Heute wurden in Orbitello ungefähr 1000 gefangene Garibaldianer von den römischen Behörden den italienischen übergeben. „Natione“ dementirt die Nachricht, der Finanzminister beabsichtige eine neue Anleihe abzuschließen. Der Finanzminister sei bereit, dem Hause Rothschild die Fonds zur Zahlung der Rentencoupons in Gold zu überweisen.

London, 24. Nov. Anläßlich der Hinrichtung der Fenier fand heute eine Demonstration statt. Ein Zug von mehreren Tausenden, mit Trauerfahnen und Trauermusik, bewegte sich durch die Stadt nach dem Hydepark, woselbst heftige Reden gehalten wurden. Die Ordnung wurde nicht gestört.

Petersburg, 24. Nov. Das Eisenbahn-Komité verhandelte am 22. d. über die Konzessionsertheilung zum Weiterbau der Eisenbahnlinie Lyck-Bjalystok nach Brzesk-Litewsk an preußische Entrepreneurs, auf deren eigenes Risiko und ohne Staatsgarantie. Wie versichert wird, dürfte die Erledigung der Angelegenheit zu Gunsten des Entrepreneurs Dr. Strousberg erfolgen.

Preußischer Landtag.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 22. Nov. [Parlamentarisches.] Der Lasker'sche Antrag ist in den Fraktionen bereits besprochen. Der erste Theil (Niederschlagung der Untersuchungen gegen Twesten und Frentzel durch ein Gesetz) findet wenig Anklang und ist auch von Twesten selbst bekämpft. Der zweite Theil (die Deklaration zu Art. 84 der Verf.) wird voraussichtlich angenommen werden; die Conservativen wollen jedoch für diesen Fall beantragen, die Geschäftsordnung dahin abzuändern, daß ein Mitglied des Hauses, welches wider besseres Wissen sich der böswilligen Verläumdung einer Person schuldig macht, durch Majoritätsbeschluß des Hauses ausgeschlossen werden kann. Wie die Regierung sich zu dem Laskerschen Antrage verhalten wird, ist noch unbekannt. Man hält es in Abgeordnetenkreisen indeß nicht für unwahrscheinlich, daß Graf Bismarck sich für den Lasker'schen Antrag aussprechen wird.

In der Fortschrittspartei wird es vielfach als eine Inkonsequenz gegen den Beschluß des Hauses vom Jahre 1865 betrachtet, wenn man sich nach erfolgtem Erkenntniß anders zu der Frage stellte, als vorher, wenn man nicht fortführe, die Verurtheilung zu zweijähriger Gefängnißstrafe, die Suspension, eventuell Entsetzung vom Amte einfach zu ignoriren, wie man die Untersuchung als nicht vorhanden betrachtet hat. — In den Reihen der freien konservativen Vereinigung wird die Deklaration voraussichtlich auf keinen Widerstand stoßen, dagegen sollen Bedenken gegen den ersten Antrag auf Niederschlagung der Untersuchungen obwalten, die zu einer motivirten Tagesordnung führen könnten. — Eine Adresse wird nicht eingebracht werden. Die Linke ist dagegen und auch in den andern Fractionen hält man eine längere Adreßdebatte nicht für zweckmäßig.

[Eine Conferenz bei dem Präsidenten.] Heute Mittag fand bei dem Präsidenten v. Forckenbeck eine Besprechung von Mitgliedern der verschiedenen Fractionen des Hauses statt, um über die Behandlung des Budgets pro 1868 zu berathen. Präs. Forckenbeck machte den Vorschlag, den Etat durch Vorberathung im Hause wie im vor. Jahre zu erledigen, sodann aber Specialcommissarien für die einzelnen Gruppen des Etats zu ernennen, welchen die Verhandlungen mit den Reg.-Commissarien zu übertragen seien. Die Mitglieder des Hauses hätten ihre Vorschläge und Wünsche in Betreff des Etats den Specialcommissarien mitzutheilen, welche sich sodann in Betreff derselben mit den Regierungscommissarien zu verständigen hätten. — Die Berathungen wurden abgebrochen, sollen in den Fractionen fortgesetzt werden und dann in einer nochmaligen Conferenz zum Schluß gebracht werden. Jedoch ist schon jetzt die Vorberathung im Hause als gesichert zu betrachten. Der Präsident hat Dienstag, Donnerstag und Freitag einer jeden Woche für die Vorberathung in Aussicht genommen.

Wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, wird im Finanzministerium ein Gesetzentwurf zur Uebernahme der schleswig-holsteinischen Schuld an Dänemark als preußische Staatsschuld zur Vorlegung an den Landtag vorbereitet.

Bei den Wahlprüfungen hat sich u. A. ergeben, daß in der Stadt Fritzlar (Hessen) überhaupt Niemand zur Wahl erschienen ist, so daß die Wahlcommissarien nicht einmal haben Wahlvorstände bilden können. Der Ruhm der Stadt Wesel tritt dadurch in den Hintergrund.

— Wie die „Prov. Korr.“ mittheilt sind aus den neuen Provinzen in das Herrenhaus berufen: zunächst von den Häuptern der vormals reichsständischen Häuser: 1) Fürst Ferdinand Maximilian zu Isenburg-Büdingen-Wächtersbach; 2) Graf Karl zu Isenburg-Büdingen-Meerholz. — Ferner als berechtigt zu erblichem Sitz: Erbmarschall in Kurhessen, Georg Karl Ludwig Wilhelm Riedesel, Freiherr zu Eisenach auf Altenburg, bei Alsfeld, Großherzogthum Hessen. — Unter Verleihung erblicher Berechtigung sind berufen: 1) Landschaftsrath Graf Edgard zu Inn- und Knyphausen auf Lütetsburg bei Norden 2) Erblandmarschall von Hannover Graf zu Münster, auf Derneburg bei Hildesheim, Excellenz. — Auf Lebenszeit sind berufen: 1) Gutsbesitzer A. Schwerdtfeger auf Travenort bei Segeberg. 2) Graf von Schimmelmann auf Ahrensberg. 3) Graf zu Rantzau auf Oppendorf bei Kiel. 4) Graf v. Brockdorff auf Klettkamp bei Lütkenburg. 5) Königl. dänischer Geh. Konferenz-Rath und Kammerherr Graf v. Reventlow auf Altenhof bei Eckernförde. 6) Abt zu Loccum, erster Landschafts-Rath und Präsident der Calenberg-Grubenhagen'schen Landschaft, Ober-Konsistorial-Rath Dr. theol. Rupstein in Hannover. 7) Landschafts-Direktor von dem Knesebeck, auf Corvin bei Clenze, 8) Staatsminister a. D. und Direktor der Landwirthschafts-Gesellschaft, Graf von Borries in Celle. 9) Freiherr Mayer Carl von Rothschild in Frankfurt a. M. 10) Rittergutsbesitzer Carl von Berlepsch auf Schloß Berlepsch bei Arnshausen. 11) Ober-Vorsteher des Stifts Kaufungen mit Wetter, v. Schutzbar, genannt Milchling in Kassel. 12) Vicemarschall der althessischen Ritterschaft Freiherr Waitz von Eschen z. B. hier. 13) Ober-Apellationsgerichts-Präsident Dr. Leonhard in Berlin (Kronsyndikus.) — Außerdem ist, wie bereits früher erwähnt, den Städten Hannover, Kassel, Frankfurt a. M., Altona und Flensburg, sowie den Universitäten Göttingen, Marburg und Kiel das Recht verliehen, Sr. Majestät

dem Könige einen Vertreter zur Berufung ins Herrenhaus zu präsentiren.

— Den 23. Nov. Heute legte der Finanzminister v. d. Heydt in Gemäßheit des Indemnitätsgesetzes den Nachweis über die Staatseinnahmen und Ausgaben des Jahres 1866 vor; die Einnahmen betrugen 167,252,900 Thlr., die Ausgaben 158,070,372 Thlr.; es ist mithin ein Ueberschuß von 9 Millionen Thlr. erzielt worden; die hohenzollernschen Lande haben dagegen einen Zuschuß von 40,000 Gulden erfordert. Der Fraction der Conservativen sind bis jetzt 90, der Freiconservativen 40 Abgg. beigetreten.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 21. Novbr. [Herr v. Dalwigk] soll, wie man hört, jetzt etwas betreten sein wegen seiner schnellen Annahme der Einladung zum Congreß für die italienischen Angelegenheiten. Herr v. Dalwigk scheint jetzt selbst das Gefühl zu haben, daß die preußische Politik ihm diesen Vorgang um so mehr auf das Conto setzen werde, als derselbe doch gegen den Geist der russischen Instruktionen geht, die bei dem letzten Besuch des Kaisers in dieser Beziehung gegeben sein sollen. — Einer Mittheilung des landwirthschaftlichen Ministeriums im „St.-A." zufolge sind in der Zeit vom 1. August 1866 bis 31. Juli 1867 in der preußischen Monarchie (alten Umfangs) 86,265 entgeltliche und 5000 unentgeltliche Jagdscheine ausgegeben worden; die meisten in der Rheinprovinz 17,204, die wenigsten in Pommern 5067. — Das neueste „Militär-Wochenblatt" enthält folgende, für die Geschichte des vorjährigen Krieges wichtige Mittheilung: „In dem 1. Hefte der Darstellung des Feldzuges von 1866, bearbeitet von der kriegswissenschaftlichen Abtheilung des großen Generalstabes, ist vor dem Gefechte von Langensalza erwähnt, daß General v. Falckenstein an General v. Flies am 26. Juni Befehl gesandt habe, die Hannoveraner, so lange sie bei Langensalza ständen, nicht anzugreifen, sonst ihnen aber an der Klinge zu bleiben. Es hat sich herausgestellt, daß dieser, in angeführter Weise gegebene und expedirte Befehl nicht an den General v. Flies gelangt ist." — Auf der Post-Konferenz ist auch festgesetzt, daß dem fürstlich Thurn und Taxis'schen Hause die Potofreiheit fernerhin in demselben Maße zugestanden wird, wie den Regentenfamilien.

— [Bei der Publication des Marine-Anleihe-Gesetzes] ist das Gesetz über die Bundes-Schulden-Verwaltung nicht mit publicirt, obwohl es ein nothwendiges Correlat des Anleihegesetzes ist. Es scheint sich also zu bestätigen, daß der Bundesrath dasselbe beanstandet hat, weil dem Reichstage dadurch das Recht ertheilt wird, die Bundes-Schulden-Verwaltung in juristische Verantwortlichkeit zu nehmen. Wie will man aber ohne dies letzte Gesetz die Anleihe gesetzlich realisiren?

— [Mangel an Gerichtsassessoren.] In allen Appellationsgerichtsbezirken klagt man über den Mangel an Gerichtsassessoren. Die „Post" giebt dem Grafen zur Lippe ein probates Recept gegen dieses Uebel. Standesgemäße und auskömmliche Dotation der Richterstellen, Anstellung und Beförderung der Richter ohne Rücksicht auf Geburt, Gesinnung und Religion nach Qualification und Anciennetät, Gleichstellung derselben im Range mit höheren Beamten der Regierung, Beurlaubung Ausscheidender mit dem Rechte des Rücktritts, Aufhebung resp. Abänderung des Disciplinargesetzes und freie Advocatur!"

— [Uniformen für die Bundesbeamten.] Die „Kreuz-Ztg." schreibt: „Dem Vernehmen nach finden an maßgebender Stelle gegenwärtig eingehende Erörterungen über die Einführung allgemeiner Uniformen für die Verwaltungsbeamten des Norddeutschen Bundes statt; wie verlautet, werden die bisherigen preuß. Uniformen mit einzelnen Abänderungen für die betr. Verwaltungen in Aussicht genommen und die verschiedenen Bundesländer durch die Landesfarben in den Rangabzeichen repräsentirt werden."

— [Mit den von Dreyse erfundenen Zündnadel-Wallbüchsen] (Granatgewehren) sind in Festungen eingehende Versuche gemacht worden, welche sehr günstig ausgefallen sein sollen, so daß, wie man hört, jedes Bataillon mit zweien solcher Wallbüchsen versehen werden soll.

Dresden, 23. Nov. Die Abgeordnetenkammer beendigte heute die Generaldebatte des Budgets und erledigte den Ausgabe-Etat für das Departement des Auswärtigen, wobei die Forderung für die sächsischen Gesandtschaften, sowie die Beiträge zu den Ausgaben des norddeutschen Bundes, letztere ohne Diskussion, genehmigt wurden.

Süddeutschland.

München, 23. Nov. In einer Petition an die Abgeordnetenkammer bittet der hiesige Volksverein, die Kammer wolle die Vorlage eines Gesetzentwurfes betreffend die Einführung der obligatorischen Civilehe beantragen. — Der Antrag des Referenten über das Wehrgesetz, Abg. v. Stauffenberg, wonach die Präsenzzeit durch ein Gesetz festgestellt werden soll, ist vom Ausschuß einstimmig verworfen. — Die „Süddeutsche Presse" resümirt folgendermaßen den Inhalt der Antwort, welche Bayern auf die französische Einladung zur Konferenz ertheilt hat: Die bairische Regierung sei für die Einladung dankbar und erkläre sich bereit, derselben Folge zu leisten. Indessen gehe, da die Aufgabe der Konferenz ein Werk des Friedens sein solle, die königliche Regierung bei Annahme der Einladung von der Voraussetzung aus, daß sowohl der heilige Stuhl wie auch die Regierung des Königs von Italien gleichfalls an der Konferenz Theil nehmen werden.

Oesterreich.

Wien, 23. Nov. Die „Wiener Zeitung" meldet in ihrem amtlichen Theile, daß durch kaiserliche Entschließung vom 12. d. M. der kroatische Landtag bis zum 8. Januar vertagt ist; zugleich veröffentlicht sie das Gesetz vom 10. Nov., betreffend die am Heeresergänzungsgesetz vom 29. September 1858 vorgenommenen Aenderungen.

Frankreich.

Paris, 21. Nov. General de la Torre, ein Gefährte des Generals Prim, hat eine neue revolutionäre Proclamation an Spanien erlassen, in welcher er den Sturz der Dynastie verlangt.

— Der auf das Kriegsressort bezügliche Theil des Blaubuchs theilt mit, daß die französischen Truppen sich allmählich nach Civita-Vecchia konzentriren sollen, und daß dieser Platz bis zu dem Augenblicke besetzt bleiben werde, wo jede Bedrohung der päpstlichen Regierung aufgehört habe. In Betreff der Finanzen heißt es, daß die schwebende Schuld seit 1866 um 40 Millionen gewachsen sei und daß der Baarvorrath des Schatzes sich von 215 auf 197 Millionen vermindert habe. Die Ausgabe der Schatzbons, welche bis zu einem Betrage von 250 Millionen bewilligt war, hat nur die Höhe von 91 Millionen erreicht. Die Zahlungsrückstände, herrührend von den Defizits früherer Budgets (découverts), belaufen sich auf 699,149,348 Francs.

— Den 23. Nov. Das heute ausgegebene Gelbbuch enthält 90 Dokumente über die italienische Angelegenheit. Das erste ist vom 19. Februar 1867 datirt. In diesen werden die Umtriebe gegen den Kirchenstaat signalisirt, und erklärt, Frankreich sei entschlossen, der Septemberkonvention Achtung zu verschaffen. — Vom 5. Oktober meldet Malaret, Rattazzi befürchte der Situation nicht mehr Herr zu sein. — In einer Depesche vom 18. Oktober theilt Moustier dem kaiserlichen Gesandten in Florenz mit, er habe Nigra angezeigt, daß Frankreich den Papst schützen werde, falls Italien diesen Schutz nicht ausübe. Nigra hat darauf auf die Unzukömmlichkeiten einer französischen Intervention hingewiesen, und erklärt, Italien acceptire einen Kongreß der Mächte, um die römische Frage endgültig zu lösen. — Eine Depesche der päpstlichen Regierung vom 8. d. Mts. meldet, daß man gegen die bei dem Aufstande Kompromittirten mit Milde verfahren werde.

In Betreff der orientalischen Angelegenheit liegen mehrere Noten vor, in welchen die französische Regierung darauf besteht, daß die türkische Regierung materielle Reformen eintreten lasse. — Die Pforte weiß, daß wir keineswegs die Absicht haben, die Schwierigkeiten ihrer Situation zu vermehren. Die Note erwähnt schließlich, daß die Pforte augenblicklich mit Reformen auf dem Gebiete der Rechtspflege, der Verwaltung und des öffentlichen Unterrichts beschäftigt ist. — Das Gelbbuch enthält keine auf Deutschland bezüglichen Dokumente. — Der gesetzgebende Körper wird die Diskussion über die Interpellationen in den ersten Tagen des Dezember beginnen, und zwar soll die Interpellation betreffend die römische Expedition zuerst zur Verhandlung gelangen.

Rußland.

Petersburg 19. Nov. In einer unter Vorsitz des Großfürsten Constantin abgehaltenen Versammlung der Boden-Credit-Gesellschaft wurde die Mittheilung gemacht, daß mit ausländischen Banquiers ein Contract behufs Uebernahme des Verkaufs der Gesellschafts-Pfandbriefe abgeschlossen worden ist. Auf Grund dieses Contracts emittirt die Gesellschaft gegenwärtig 80 Millionen Rbl. in Pfandbriefen. Die Emission erweitert sich im Verlauf von 15 Jahren auf 160, von 30 Jahren auf 320 Millionen.

— Der „Golos" enthält einige Details über die erste Sitzung der Zollreform-Kommission, welche vergangenen Mittwoch stattfand. Die Versammlung bestand neben den von der Regierung ernannten Mitgliedern aus Delegirten und Experten verschiedener Handelsplätze; die Ersteren (Delegirte) haben den Beruf, die betreffende Stadt permanent im Schooße der Kommission zu vertreten; die Experten hingegen sollen Spezialisten sein, die über einzelne Artikel Auskunft ertheilen und daher fortwährend abgelöst werden. — Der Präsident hat die Sitzung mit wenigen Worten eröffnet, indem er erklärte, die Prinzipienfrage sei entschieden, es handle sich nur um die Höhe der Tarifposten, worauf sogleich in medias res eingetreten und mit dem Artikel Kolonial-Waaren begonnen wurde. Es soll dabei vorgekommen sein, daß ein Grundbesitzer aus dem Süden den Einfuhrzoll auf Weine noch nicht hoch genug fand. Die einer Accise unterworfenen Artikel (Zucker, Branntwein, Salz, Tabak) bleiben von den gegenwärtigen Verhandlungen ausgeschlossen.

Provinzielles.

× **Schwetz**, 21. Novbr. [Stadtverordnetenwahl.] Heute fand unter der regsten Theilnahme der Bevölkerung wieder eine Stadtverordneten-Wahl statt. Obgleich die Stadt schon seit längerer Zeit weit mehr als 2500 Seelen zählt, so waren doch bisher nur immer 12 Stadtverordnete gewählt worden, nun galt es außer an die Stelle von 4 ausscheidenden Mitgliedern zugleich auch noch 6 neue zu wählen. Die ganze Wahlhandlung, welche in der schönen Aula der hiesigen Stadtschule vorgenommen wurde, dauerte von 2 Uhr Nachmittags bis gegen 5½ Uhr. Gewählt wurden in der 3. Abtheilung der Ackerbürger C. Piotrowski, der Kaufmann Bennheim, der Fleischermeister Choinski, letzterer im engeren Wahlgange; in der 2. Abtheilung der Bäckermstr. Plantin, der Kaufmann S. J. Kohn und der Schornsteinfegermeister Böttcher, letzterer ebenfalls im engeren Wahlgange; in der 1. Abtheilung der Grundbes. Zmusinsky, der Grundbes. Merkel, der Grundbes. Kutscher und der Gerichtsaktuar Hoffmann. Unsere Stadt zerfällt in zwei Theile, die Altstadt und die Neustadt, die viele gemeinsamen aber auch manche entgegengesetzten Interessen verfolgen. So ist namentlich die die Verlegung der Märkte, die in der Altstadt abgehalten werden, ein solcher streitiger Punkt zwischen beiden. Auffallend war es nun, daß die Neustadt mit ihren Candidaten fast ganz und gar nicht reüssirte.

* **Königsberg**, 23. Nov. Es heißt, daß in einigen an der Grenze nach russisch Polen belegenen diesseitigen kleineren Städten Waffensendungen, die nach russisch Polen bestimmt waren, mit Beschlag belegt worden sind.

Vermischte Nachrichten.

— [Ein Eselritt.] Neulich hat sich im Circus Renz zu Berlin, zum ersten Male ein junger Mensch die 25 Thlr. für den gelungenen Eselritt (4 mal um

die Manege) verdient, indem es dem Esel nicht gelang, den Reiter abzuwerfen. In der einen Hand die Trense, in der anderen die Mähne, saß der Reiter fest auf der Croupe und trotzte dort allen Anstrengungen des abgerichteten Thieres, ihn kopfüber abzuwerfen. Der Jubel des Publikums war natürlich groß.

Lokales.

— **Kreis-Angelegenheiten.** Unserer kurzen Notiz in Nr. 47 u. Ztg. über die Kreistagssitzung am 22. d., resp. über die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens innerhalb der Kreisgrenze für die Eisenbahn Thorn—Insterburg fügen wir noch Folgendes hinzu: Die Besitzer des Grund und Bodens, der zur Anlage der Bahn voraussichtlich in Anspruch genommen werden wird, sollen durch zwei Kommissionen zu Erklärungen aufgefordert werden, welche Entschädigungs-Ansprüche für Hergabe des Bodens gemacht werden würden. Zwei Kommissionen wurden aus dem Grunde gewählt, weil man zwei Linien in Aussicht nahm, die eine über Kulmsee, die andere über Schönsee. In die erstere Kommission wurden gewählt die Herren v. Kries, Wegner, Wentscher, in die zweite die Herren v. Wolff, Rothermund, Elsner und Meyer-Szychowo.

— **Zur Volkszählung** am 3. Dezember wurden am Sonnabend, den 23. d., Nachm. im Sessionszimmer des Magistrats 50 hiesige Bewohner, welche das in Rede stehende Ehrenamt angenommen hatten, vom Herrn Stadtrath und Syndikus Joseph verpflichtet und mit Instruktion behufs Ausfüllung der Formulare versehen.

— **Musikalisches.** Am 24. d. M., dem Sonntage der Feier zum Gedächtniß der Gestorbenen, wurde in der Aula des Königl. Gymnasiums Cherubini's Requiem vor einem sehr zahlreichen Auditorium ausgeführt. Den näheren Bericht behalten wir uns noch vor.

— **Versammlungen.** Heute, Dienstag d. 26. Ab. 8 Uhr, Versammlung der Vorschuß-Vereins-Mitglieder im Schützenhause zur Unterzeichnung des neuen Statuts. — Im Artushofsaale musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung, welche der Verein der jungen Kaufleute arrangirt. Es sind zu dieser Soiree spezielle Einladungskarten erfolgt.

— **Ein guter Rath für Gesellen.** Die „Tribüne" schreibt Folgendes: Nach dem neuen Paßgesetze dürfen Bundesangehörige keines Passes mehr. Wie steht es mit den Wanderbüchern der Handwerker? Diese Frage ist bereits bei den Polizeibehörden zur Erwägung gekommen. Als unzweifelhaft wird nun betrachtet, daß wer ein Wanderbuch zu seiner Legitimation wünscht, ein solches erhalten muß, schon deshalb, weil ja auch das neue Paßgesetz von der Verpflichtung eines Reisenden, sich über seine Person auszuweisen, nicht für alle Fälle Umgang nimmt. Im Interesse reisender Handwerker wird es immerhin liegen, sich trotzdem, daß sie es eigentlich nicht nöthig haben, mit einem Wanderbuche zu versehen. Auch möchten wir rathen, daß Jedermann, der ein Wanderbuch führt, sich dasselbe nach wie vor visiren lasse. Wenngleich in allen zum Bunde gehörenden Staaten die Visirung so wenig, wie das Wanderbuch überhaupt vom 1. Januar ab gefordert werden darf, so giebt es doch Länder, die nicht zum Bunde gehören, welche von reisenden Handwerkern die Vorzeigung gehörig geführter Wanderbücher fordern, z. B. Oesterreich, Baiern, Würtemberg. Auch wird dem Handwerker das Wanderbuch von Nutzen sein, wenn er bei Meistern seines Faches um Arbeit oder Unterstützung anspricht, oder auf gewisse Innungsbenefizien Anspruch macht. Wahrscheinlich wird jedoch der Bund Verträge mit den süddeutschen Staaten schließen, um auch bei ihnen die Reise- und Wandererschwerungen zu beseitigen, da ja auch Reisende, die nicht zum Bunde gehören, in den Staaten des norddeutschen Bundes keine Legitimation mehr nöthig haben, so daß die Wanderbücher nur noch für Privatzwecke erforderlich werden.

— **Hafen bei Thorn.** Der „Danz. Ztg." wird von hier Folgendes geschrieben: „Alljährlich tritt der Mangel eines Winterhafens bei Thorn schädigend für die Schifffahrt auf, und doch geschieht nichts zur Abhilfe. In der Blüthezeit der Weichselschifffahrt, als den Betheiligten ein lohnender Verdienst zu Theil wurde, war dies weniger empfindlich. Jetzt aber, wo bei der Konkurrenz der Warschau-Bromberger Eisenbahn die Schifffahrt sehr darnieder liegt, jetzt, wo in Polen drei Jahre hinter einander eine Mißernte stattgefunden, wo der Mangel an Frachten die Vermögensverhältnisse der Schiffer tief erschüttert hat, jetzt ist es hohe Zeit, daß diese Klasse von Gewerbetreibenden wenigstens gegen die Wirkungen des Winters und des Eises so viel als möglich geschützt werde. Und das kann nur durch die Anlegung von Winterhäfen geschehen. Daß Letzteres namentlich bei Thorn nöthig ist, ist schon früher dargelegt worden, da aus Anlaß der zollamtlichen und polizeilichen Abfertigung bei dem Uebergange von und nach Polen gerade bei Thorn die erheblichste Anhäufung von Fahrzeugen stattfindet."

— **Feuer.** Am Sonntag, den 24. d. M., Mittags zwischen 12—2 Uhr brannte es in einer Stube des Hinterhauses des Tischlermeisters Herrn Niebe, Hundegasse Nr. 224. Der Feuerschaden ist nicht groß.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Papiergeld.** Eine Zusammenstellung der Summen, welche die einzelnen deutschen Staaten in Papiergeld ausgegeben haben, zeigt, daß die damals vielfach angegriffene Maßregel der preußischen Regierung, durch welche außerpreußisches Papiergeld in kleinen Scheinen aus Preußen verbannt wurde, wohl ihre Berechtigung hatte. Während in Preußen an Papiergeld nur 24 Sgr. auf den Kopf der Bevölkerung fallen, hat Schaumburg-Lippe nicht weniger als 11 Thlr. 24 Sgr. Papiergeld pro Kopf seiner Bevölkerung ausgegeben, nächst ihm kommt Hessen mit 9½ Thlr. u. s. w. Hoffentlich wird auch hierin einige Ordnung durch den deutschen Reichstag gebracht werden.

Briefkasten.

Eingesandt. Mit Bezug auf das Eingesandt in der v. Nr. u. Ztg. sind wir in den Stand gesetzt, als Thatsache mitzutheilen, daß der Kaufmann Herr Reiche seine Gasleitung aus seinem früheren Laden nach dem im Seemann'schen Hause mitgebracht hat und durch neue Stücke, welche derselbe der Gasanstalt bereits bezahlt, vervollständigen ließ. Also auch von dieser Thatsache aus in Erwägung gezogen, erscheint die Maßnahme der Gasabsperrung, welche gegen Herrn Reiche verfügt ist, gelindest gesagt, ganz unerklärlich. Herr R. würde seine Mitbürger verpflichten, wenn er noch einige Details in der in Rede stehenden Gasabsperrungsgeschichte öffentlich mittheilen wollte.

Unus pro multis.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 25. Novbr. cr.

Fonds:	fest.
Oesterr. Banknoten	83½
Russ. Banknoten	84½
Warschau 8 Tage	84½
Poln. Pfandbriefe 4%	56¾
Westpreuß. do. 4%	83
Posener do. neue 4%	85½
Amerikaner	76
Weizen:	
November	88
Roggen:	höher.
loco	76¼
November	76¾
November-Dezember	76½
Frühjahr	75¼
Rüböl:	
loco	$10^5/_6$
Frühjahr	$11^5/_{24}$
Spiritus:	gestiegen.
loco	$20^5/_{12}$
November	$20^1/_3$
Frühjahr	21¼

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 25. Novbr. Russische oder polnische Banknoten 84½—84¾, gleich 118⅓—118%.

Thorn, den 25. November.

Weizen unverändert 125/28pfd. holl. 88—92 Thlr., 129/30pfd. holl. 94—96 Thlr., 131/32pfd. holl. 98—100 Thlr., per 2125 Pfd. feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—124pfd. holl. 65—68 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 25 Schffl.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 23. November. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113—132pfd. von 92½—137 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 118—123pfd. von 90—94½ Sgr. pr. $81^5/_6$ Pfd.

Gerste, kleine 103—110pfd. von 63—68 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—112pfd. von 64—68½ Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 75—83 Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus nichts gehandelt.

Stettin, den 23. Novbr. Weizen loco 92—102, November 97 Br., Frühjahr 98½. Roggen loco 74—77, November 75¾, Frühjahr 73¾. Rüböl loco 10⅔, November 10½, April-Mai 11 Br. Spiritus loco $20^1/_6$, November 20, Frühjahr 21.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 24. Novbr. Temp. Kälte 4 Grad. Luftdruck 28 Zoll 4 Strich. Wasserstand 5 Fuß 7 Zoll.

Den 25. Novbr. Temp. Kälte 4 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 5 Fuß 8 Zoll.

Inserate.

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1868 bei der Königlichen Fortification zu Thorn vorkommenden Fuhrenleistungen, Lieferungen von Mauersand und Stettiner Portland-Cement, Tischler-, Schlosser-, Klempner-, Maler- und Glaser-Arbeiten sollen im Wege der Submission an Mindestfordernde vergeben werden.

Die Bedingungen zur Uebernahme der genannten Lieferungen und Leistungen können in den Wochentagen, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im hiesigen Fortifications-Büreau eingesehen werden.

Die auf der Adresse mit dem betreffenden Gegenstande zu bezeichnenden Offerten, in denen die Preise nach den Positionen der im genannten Büreau zur Einsicht ausliegenden Verzeichnisse geordnet und einzeln angegeben sein müssen, sind bis zum

Dienstag, den 10. December c., Vormittags 11 Uhr,

versiegelt im Fortifications-Büreau einzureichen, wo dieselben zur genannten Stunde in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten geöffnet werden. Offerten, welche nach der vorgenannten Stunde des Termins eingehen, desgleichen solche, deren Aussteller die Bedingungen nicht vorher unterschrieben haben und schließlich Offerten, welche unvollständig oder unbestimmt aufgestellt sind, bleiben unberücksichtigt und werden den Betreffenden zurückgegeben.

Thorn, den 23. November 1867.

Königliche Fortification.

Bekanntmachung.

Behufs der am 3. December d. J. stattfindenden allgemeinen Volkszählung ist die Stadt Thorn mit ihren Vorstädten in 50 Zählbezirke getheilt worden. Die zu Zählern erwählten Personen haben mit geringen Ausnahmen unserer Erwartung entsprochen, und das ihnen angetragene Ehrenamt bereitwilligst übernommen, wofür wir ihnen hiermit unsern Dank aussprechen. Dieselben werden bis zum 1. December von den einzelnen **Hausbesitzern und Haushaltungs-Vorständen** die für die Zählung nöthigen Erkundigungen einziehen. Wir bitten die Bewohner unserer Stadt, die gewünschte Auskunft den Zählern gütigst zu ertheilen und dadurch auch ihrerseits an dem für die Statistik wie für die Einnahmen des Landes gleich wichtigen Acte ihr Interesse zu bekunden.

Die Herren Zähler ersuchen wir, von den erhaltenen Formularen A. so viel sich nach Ausfüllung der Ueberschtslisten als überzählig herausstellen, an uns zurückzuliefern.

Thorn, den 25. November 1867.

Die Zählungs-Commission.

Freitag, den 29. November c., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen auf dem Magazinhofe in der Neustadt eine Partie Roggenkleie, Roggen-Fegekaff, Fußmehl aus der Bäckerei, diverse unbrauchbare Inventarien und alte Bohlen, sowie sechs alte complete Fenster, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 23. November 1867.

Königliches Proviant-Amt.

Meine

Musikalien-Leih-Anstalt,

welche bis auf die neueste Zeit erweitert und vermehrt ist, und deren 3ter vor 6 Wochen erschienener Nachtragskatalog mit No. 7204 schließt, empfehle ich dem Publikum zur geneigten Benutzung. Die Abonnements-Bedingungen sind auf das Billigste gestellt. Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager von neuen Musikalien (Schulen, Etuden, Salon-Musik, Lieder, Tänze u. s. w.) und bin gern erbötig, davon zur Durchsicht mitzutheilen.

Ernst Lambeck.

Classische Literatur für Alle!

Diesem Blatte ist der Prospect über die in **Stuttgart** erscheinende

Classische Theater-Bibliothek aller Nationen

beigelegt; sogleich zu haben sind aus derselben:

Molière's Geizige,
Kleist's Käthchen von Heilbronn,
Shakespeare's Kaufmann von Venedig. } jedes 9 kr. = 3 sgr.

Demnächst werden zu gleichem Preise (3 sgr. = 9 kr. für den Band) ausgegeben: **Lessing, Calderon, Iffland, Schiller, Sophokles.**

Die Verlagshandlung.

Die Herren Empfänger von Frachtgütern machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß unsere Schaffner angewiesen sind, nur gegen Zahlung der darauf haftenden Auslagen und Speesen das Gut auszuliefern.

Für derart nicht angenommene Güter müssen wir Rückfuhr, Lagergeld, Assecuranz und Provision berechnen.

Thorn, den 24. November 1867.

Rudolf Asch. Julius Rosenthal und **Gebrüder Lipmann.**

Durch das im Buche: „**Keine Hämorrhoiden mehr!**" empfohlene ausgezeichnete Mittel wurde ich von meinen Hämorrhoidalleiden ganz und gar befreit und halte ich es für meine Pflicht, jedem Hämorrhoidarius diese nützliche Schrift, welche in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** in Thorn für 5 Sgr. vorräthig ist, zu empfehlen.

Pfarrer N . . . .

Avis.

Mit heutigem Tage habe ich am hiesigen Orte ein

Mehl- und Vorkost-Geschäft

im Hause des Herrn **N. Neumann**, Seglerstraße 119 eröffnet, und empfehle dieses Unternehmen dem verehrlichen Publikum.

R. Neumann.

Meine Weihnachts-Ausstellung
von
Spielsachen,

in der ersten Etage meines Hauses ist eröffnet, und empfehle ich solche bei reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen.

Herrmann Elkan,
Altst. Markt 431.

Halb-Havanna-Cigarren,

1000 Stück 15 Thlr.
100 „ 1 „ 15 Sgr.

Helle Farben billiger,

Carl Reiche.

Der bereits angezeigte

Große Porzellan-, Glas-, Licht-
Ausverkauf

aus einer der größten Fabriken Deutschlands, findet nur auf kurze Zeit im Hause des Herrn v. Janiszewski Schülerstraße statt. Preise fest und billig. Bedienung streng reell.

D. Bukofzer.

NB. Zu Ausstattungs-Einkäufen mache besonders aufmerksam.

Trüffeln, Champignons,

Maronen, Feigen, Datteln, Traubenrosinen, Schaalmandeln, Wallnüsse, emerik. und türkische Nüsse empfing **A. Mazurkiewicz.**

Bockauction zu Dembowalonka,

Kreis Strasburg bei Briesen, Montag, den 9. December, Mittags 1 Uhr, von 20 Rambouillet-Vollblut-Böcken.

Abstammungs-Verzeichnisse mit den Minimalpreisen erfolgen auf Wunsch.

Ein noch gut erhaltener Einspännerschlitten, so wie ein Kinderschlitten stehen billig zum Verkauf bei **Fr. Tiede.**

Ein gut erhaltener Einspännerschlitten steht zum Verkauf im Eichenkranz an der Leibitscher Chaussee. **H. Tocht.**

Ein Jagdschlitten ist zu verkaufen Neust. 105.

Ein Schlitten ist zu verkaufen Breitestraße No. 452.

Ein tüchtiger Wirthschafter findet mit 80 Thlr. Gehalt sofort eine Stelle auf Wolfsmühle.

Nicht zu übersehen.

Das rühmlichst bekannte Kunst-Kabinet im Schützenhause ist nur noch bis Mittwoch [illegible] neigten Ansicht gestellt.

Entree mit Präsent 2½ Sgr.

G. F. Böhle.

Von Ostern ab ist die Bel-Etage Brückenstraße No. 18 zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung mit drei Vorderzimmern und Zubehör sogleich zu vermiethen Breitestraße No. 5. **A. Hirschberger.**

Brückenstraße No. 17 ist eine renovirte Wohnung nebst Comptoir zu vermiethen.

Montag Abend ist auf hiesigem Bahnhofe ein Pelzkragen verloren; der ehrliche Finder beliebe ihn gegen Empfangnahme einer anständigen Belohnung bei **Rudolf Asch**, Brücken-Straße, abzugeben.

15 Thlr. Belohnung.

Es ist mir am 19. d. Mts. auf dem Wege von Thorn nach Mittenwalde ein gelbledernr Koffer mit nachfolgenden Sachen abgeschnitten und gestohlen worden:

1 schwarzer Tuchrock, 1 Beinkleid [illegible] schwarzgrauem Militärtuch [illegible] und roth-karirte Weste, [illegible] Stiefel, [illegible] Oberhemden, 2 Taschentücher [illegible] gezeichnet, 2, E L gez., 1 braun und gelb changirtes w. Kleid, 1 grau w. Kleid, 1 blau und weiß gestreiftes und 1 roth gestreiftes Kinderkleid, 6 weiße mit Bandzacken besetzte Blusenschürzchen, 2 P. weiße Kinderstrümpfe und Pantalons, 1 P. schwarze Gamaschen, 1 P. rothe und 1 P. graue Tuchstiefelchen, 1 schwarzseidene Schürze und verschiedene Kragen und Stulpen, ein grau und weißgestreiftes Flanelljäckchen.

Wer mir zur Erlangung dieser Gegenstände verhilft, erhält obige Belohnung.

Feldt
in Mittenwalde.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**